

Begleitmaterial für Pädagogen zu

ICH, EUROPA

von Yavuz Ekinci, Anis Hamdoun, Iman Humaidan, Yasmina Khadra, Nermina Kukic, Sudabeh Mohafez, Ahmed Saleh, Tanja Šljivar u.a.

Premiere 13.Oktober 19.30Uhr im Schauspiel

Besetzung

Christian Freund, Ekkehard Freye, Björn Gabriel, Frank Genser, Marlena Keil, Bettina Lieder, Uwe Rohbeck, Alexander Sinelnikova, Uwe Schmieder, Friederike Tiefenbacher, Merle Wasmuth

Regie	Marcus Lobbes
Bühne und Kostüme	Pia Maria Mackert
Video Arts	Mario Simon
Sound Design	T.D Finck von Finckenstein
Dramaturgie	Michael Eickhoff, Matthias Seier
Licht	Sibylle Struck
Ton	N.N
Regieassistenz	Peter Sanyo
Bühnenbildassistenz	Christiane Thomas
Kostümassistenz	Friederike Wärner
Inspizienz	Ralf Kubik
Soufflage	Violetta Ziegler
Regiehospitantz	Mirko Soldano

Informationen www.theaterdo.de www.youtube.com/schauspieldortmund
www.facebook.com/schauspieldortmund www.twitter.com/schauspieldo
<http://lettsnet.net/>

- 1 Inhalt der Dortmunder Inszenierung
- 2 Biografisches der AutorInnen
- 3 Textstellen für den Unterricht
- 4 Pressestimmen

Kontakt und theaterpädagogische Begleitung:
Sarah Jasinszczak, Theaterpädagogin Schauspiel, Theaterkarree 1-3, 44137 Dortmund
0231/5022555 oder junges-schauspiel@theaterdo.de

1. Inhalt der Dortmunder Inszenierung ICH, EUROPA

Wer kann schon auf eine solch lange Beziehung von Nähe und Distanz, Liebe und Haß, fruchtbarer Koexistenz und konfliktreichem Streit blicken wie Asien und Europa, wie Morgenland und Abendland, wie Islam und Christentum?

Istanbul liegt auf zwei Kontinenten: Europa und Asien treffen hier an den Ufern des Bosphorus aufeinander. Diese geographisch begründete Grenze hat sich spätestens seit dem Untergang des Osmanischen Reichs in den (Nach-)Wirren des Ersten Weltkriegs auch als eine irreversible Grenze in den Köpfen festgesetzt. Dass es aber über Jahrhunderte eine friedliche Koexistenz von Eroberern und Eroberten gegeben hat (wie beispielsweise das über 700 Jahre währende Al Andalus auf der spanischen Halbinsel), wird heute unter dem Eindruck von fanatisch-terroristischem IS oder orthodoxem Wahhabismus saudischer Prägung gerne übersehen. Indes, die territorialen Grenzen waren und sind fließend. An den Rändern der Einflussgebiete kam es über Jahrhunderte zu Kämpfen um die Vorherrschaft – Schreckensbilder prägen das Feindbild: Die marodierenden Kreuzzügler vor den Toren Jerusalems oder: „Die Türken stehen vor Wien!“.

ICH, EUROPA erzählt die über 1400 Jahre währende Liebes- und Leidensgeschichte zwischen Morgen- und Abendland, zwischen Muslimen und Christen aus einer unvertrauten Perspektive - Autorinnen und Autoren (aus der Türkei, Kurdistan, Irak, Iran, Libanon, Syrien, Jordanien, Palästina, Ägypten, Libyen, Tunesien, Algerien, Marokko) lassen in ihren Texten die fiktive Figur Europa sprechen, verkörpert vom Ensemble. *ICH, EUROPA* lädt zum Perspektivwechsel ein – und zu einer Begegnung mit einer gemeinsamen Geschichte.

Quelle: www.theaterdo.de/schauspiel

Zusammenfassung der Texte:

Die mythologische Geschichte Europas beginnt mit einem folgenschweren Verbrechen: Der liebestolle Zeus raubt die Königstochter Europa aus dem phönizischen Sidon (heute im Libanon gelegen) und verschleppt sie in Gestalt eines Stieres nach Kreta. Europas Vater Agenor schickt aus Trauer um die verlorene Tochter seine drei Söhne auf die Suche - der älteste von ihnen, Kadmos, bringt auf seiner Suche das phönizische Alphabet nach Griechenland, der Vorläufer des griechischen und später des lateinischen. Am Ende seiner erfolglosen Suche gründet Kadmos das sagemumwobene Theben. Den fremden Erdteil nannten die Phönizier dann Europa.

Europa und Asien verbindet seit je eine lange Beziehung von fruchtbarer Koexistenz und konfliktreichem Streit. Nähe und Distanz, Liebe und Hass verbinden Morgenland und Abendland, den Islam und das Christentum noch heute. *Ich, Europa* erzählt aus einer unvertrauten Perspektive Bruchstücke dieser Liebes- und Leidensgeschichte zwischen Orient und Okzident: Elf Autorinnen und Autoren (aus der Türkei, Kurdistan, Iran, Libanon, Syrien, Ägypten, Algerien, Bosnien und Mazedonien) lassen in ihren Texten die fiktive Figur Europa sprechen. *Ich, Europa* lädt zum Perspektivwechsel ein – und zu einer Begegnung mit einer gemeinsamen Geschichte.

2. Biographisches der AutorInnen

Yavuz Ekinci Wurde 1979 im kurdischen Südosten der Türkei geboren. 2001 Studierte er Pädagogik in Diyarbair. Er schrieb Romane und Kurzgeschichten über das Schicksal der Kurden in der Türkei und ist Herausgeber einer Reihe mit kurdischer Exilliteratur. Er lebt in Istanbul.

Anis Hamdoun wurde in Homs, Syrien geboren und kam 2012 mit seiner Familie nach Deutschland. Hamdoun verlor sechs Monate vor seiner Flucht durch einen Granatsplitter ein Auge. Aufgrund dieser Verletzung hatte er die Möglichkeit mit einer Organisation zu flüchten die dafür sorgte, dass er direkt eine Aufenthaltsgenehmigung bekam. In Deutschland angekommen lernte er direkt Deutsch und machte Praktikas am Osnabrücker Theater. Heute arbeitet er am Theater als Autor und Regisseur. Er betreibt er einen Blog für Flüchtlinge, in dem er Tipps für Wohnungen und Jobs gibt. Er möchte einen Film machen, indem sich das Bild vom bedürftigen Flüchtling zum motivierten Neuankömmling ändert.

Iman Humaidan Floh während des Libanesischen Bürgerkriegs (1975-1990) nach Paris. Sie studierte Soziologie und Anthropologie an der Amerikanischen Universität in Beirut. Heute lebt sie abwechselnd in Paris und Beirut, unterrichtet an europäischen und nordamerikanischen Universitäten Arabisch und Kreatives Schreiben. Außerdem ist sie freie Schreiberin für verschiedene arabische Tageszeitungen.

Yasmina Khadra Er wurde mit 9 Jahren zum Militär geschickt und arbeitete dort lange Zeit sogar in einer Führungsposition. 2000 floh er mit seiner Familie nach Frankreich. Schon in Syrien schrieb er Kriminalromane, welche er aufgrund von schwierigen Gesetzen unter den beiden Mädchennamen seiner Frau veröffentlichte. Aus Respekt und Anerkennung vor seiner Frau behielt er auch nach der Flucht den Namen seiner Frau und veröffentlichte weiterhin Kriminalromane.

Sudabeh Mohafez geboren 1963 in Teheran. Sie studierte Musik, Anglistik und Erziehungswissenschaften. 1999 schrieb sie literarische Beiträge für verschiedene Zeitschriften und arbeitete ab 2001 als Lektorin, Übersetzerin und Leiterin von verschiedenen Schreibwerkstätten in Berlin. Seit 2004 lebt sie in Baden-Württemberg und ist dort als freie Autorin tätig. Sie ist Verfasserin von Erzählungen, Romanen, Gedichten, Theaterstücken und Portraits. Mit ihrer Arbeit gewann sie mehrere Preise.

Burhan Qurbani Wurde 1980 als Sohn afghanischer politischer Flüchtlinge in Deutschland geboren. Nach seinem Abitur 2000 Arbeitete er als Redaktionsassistent für eine Frauenzeitschrift in Stuttgart. 2001 wurde er Regieassistent am Staatstheater Stuttgart, durch seine Tätigkeit als Kammerassistent entdeckte er seine Leidenschaft für Film und Studierte ab 2002 Szenische Regie an der Filmakademie in Baden-Württemberg. Während seiner Studienzeit machte er mit anderen zusammen Kurzfilme, für einen dieser Filme gewannen sie sogar einen Preis. Auch nach seiner Studienzeit machte er weiter Filme wie z.B. Wir sind Jung wir sind Alt. Heute lebt und arbeitet Qurbani in Berlin.

Ismail Küpeli Ist ein Politikwissenschaftler und Historiker und analysiert die Konflikte in der Türkei. Er schreibt für Tages- und Wochenzeitungen, hält Vorträge und moderiert Podiumsdiskussionen.

Nermina Kukic Wurde 1991 in Deutschland geboren. Nach ihrem Studium der Anglistik/Amerikanistik, der Neueren deutschen Literaturgeschichte und Philosophie an der Uni Wuppertal machte sie eine Ausbildung an der Schauspielschule in Bochum. Sie spielte in vielen Filmen sowie am unterschiedlichen Theatern.

Tanja Slijvar Wurde 1988 in Banja Lika geboren. Sie ist Autorin und schreibt Kurzfilme, Kurzgeschichten, Hörspiele und Drehbücher. Für ihre Arbeit erhielt sie mehrere Preise.

Kontakt und theaterpädagogische Begleitung:

Sarah Jasinszczak, Theaterpädagogin Schauspiel, Theaterkarree 1-3, 44137 Dortmund
0231/5022555 oder junges-schauspiel@theaterdo.de

5. Textstellen für den Unterricht

05 Alexandra Sinelnikova

Ich, Europa

Von Yasmina Khadra *Aus dem Französischen von Regina Keil-Sagawe*

Ich, Europa, frage mich: Wie geschieht mir? Im Weißen Haus bringt die Demokratie König Ubu auf den Thron, im Kreml hat Alexander Newski das Sagen, in Rom schmiert Pinocchio sich Honig ums Maul; Paris ersäuft im eigenen Spiegel, und die Berliner Mauer zieht ihre Wachtürme vor den Toren Ungarns hoch ...

Ich, der Orient, empöre mich: In Arabien träumen die Shisha-Raucher von Odaliskern und fliegenden Teppichen, während im Jemen, nur einen Steinwurf von Mekka entfernt, die Kinder an Hunger und Cholera krepieren. Meine Gefilde werden zur Hölle für die Heiligen und die Einfältigen. Meine frohe Botschaft wird übertönt von der grellen Kakophonie derer, die aneinander vorbeireden. Meine Moscheen wurden zu Kampfarenen, meine Obstgärten zu Massengräbern-

Und beiden antwortet der gesunde Menschenverstand:

FRANZÖSISCH: ... *Es reicht! Ich will endlich andere Töne hören, will wieder glauben können, dass es noch Hoffnung gibt, dass Liebe keine vorgestrige Geschichte ist, deren Faden gerissen ist...*

Und doch titelt Morgen für Morgen die Presse, dass ein Dichter ums Leben kam, weil ihm die eigenen Verse im Hals stecken blieben; verkündet das Radio Mittag für Mittag, dass ein Sänger sich mit den Saiten seiner Gitarre erhängt hat; berichtet Abend für Abend das Fernsehen, dass ein Dirigent mit dem eigenen Taktstock Harakiri beging.

Ich kneife mich und sag mir, wach auf! Und ich weigere mich, aufzuwachen!

Ich will weiter an das Blätterrauschen in den Bäumen glauben, an Weizenfelder so blond wie der Sommer meiner ersten heißen Küsse, an buntgefiederte Vögel, die betörender als jede Sternschnuppe schimmern, und an das gurrende Lachen der Jungfrauen, die keck durch meine Träume huschen. Ich will, dass die Seen unter den Liebkosungen des Windes erbeben, dass die Niagarafälle als tausendfacher Regenbogen funkeln, die Urlauber an den Stränden in der Sonne liegen und der Frühling all meine Gebete zum Erblühen bringt. Ich will ... ich will ... Ich will das bisschen, das ich noch habe, behalten, um meines Seelenfriedens willen, und merke, dass man mir gerade aus meinen letzten Bitten die Luft rausnimmt.

Was ist nur plötzlich los? Jeder Tag, der anbricht, hat nur einen einzigen Wunsch: so schnell wie möglich das Weite zu suchen, nichts wie weg von der menschlichen Dummheit...

...Aufwachen! Ganz einfach. Aufwachen, notwendigerweise ... Zu sich selbst erwachen, zur Verantwortung, die ein jeder von uns hat, zur Bedeutung, die unserem kritischen Urteilsvermögen zukommt, statt unsere Ängste und Sorgen an Strippenzieher jeglicher Couleur abzutreten. Uns wachen Auges der Natur der Dinge stellen, an der sich nicht deuten und rütteln lässt: Ist die Welt nicht vollkommen, liegt es an uns, mit ihren Unvollkommenheiten klarzukommen. Uns auf jene ewige Wahrheit besinnen, die da heißt:

Wenn wir schimärische Schutzwälle um unsere vermeintlichen Refugien hochziehen, ersticken wir nur das Wesentliche dessen, was wir anderen zu Gehör bringen könnten: Denn es gibt keine Grenzen zwischen den Menschen, es sei denn in der geistigen Borniertheit.

Wenden wir uns ab von den Unglückspredigern! Leihen wir unser Ohr nur den Appellen der Brüderlichkeit! Wählen wir unsere Idole nur unter jenen aus, die unsere Träume beflügeln, denn wir wachsen an dem, das uns zu begeistern vermag. Die Fülle seines Lebens wird nur jener gelebt haben, der begriffen hat, dass es das größte aller Opfer ist, weiterhin und trotz allem das Leben zu lieben. Und machen wir uns ein für alle Mal klar, dass wir nur ein gemeinsames Schicksal haben: die Schlagkraft unserer Entscheidungen.

Wir und nur wir sind die Architekten unserer Träume, wir und nur wir sind die Totengräber unserer Stabilität und Ausgeglichenheit. Und es ist an uns, einzig und allein an uns, über unser Schicksal zu bestimmen.



Probenfoto mit Alexandra Sinelnikova

Kontakt und theaterpädagogische Begleitung:
Sarah Jasinszczak, Theaterpädagogin Schauspiel, Theaterkarree 1-3, 44137 Dortmund
0231/5022555 oder junges-schauspiel@theaterdo.de

Die Friedensbraut

Muzaffer Öztürk

(Aus dem Türkischen von Sabine Adatepe) *bearbeitete Fassung vom 10.9.2018*

...Seit vier Tagen bin ich hier. Ich vertraue meinen Freundinnen und Freunden in der Türkei, ich mag die Menschen in diesem Land sehr. Sie sind warmherzig.

Beim ersten Autostopp merkten wir, wir sind in der Türkei. Als wir den Daumen hoben, hielt ein paar Meter weiter ein Wagen und kam zu uns zurück. Der Fahrer streckte den Kopf aus dem Fenster und rief: „Nanu, Schwester, ist der Bräutigam getürmt?“

Er arbeitete beim Zoll, konnte ein wenig Englisch. Ein freundlicher Mann. Das Brautkleid hat nichts mit Hochzeit zu tun, versuchten wir ihm zu erklären. Es geht um eine Aktion für den Frieden.

„Aber wer sieht und hört dich denn so auf der Straße, wer wird denn von dir erfahren?“ sagte er. „Das Kriegauge sieht doch die Schönheit des Menschen nicht. Weiß nichts von Jungen und Alten und Frauen. ...Meine Frau hat Angst, dass unser Sohn zum Militär geht. Was, wenn er umkommt oder einen Menschen tötet, fragt sie.“ Schicken sie ihn doch nicht zum Militär, schlug ich vor. Irritiert sah er mich an. „Wer nicht zum Militär geht, ist bei uns kein Mann, dem gibt man seine Tochter nicht. Er muss hingehen.“

Wozu das Brautkleid, fragte er. Ich erklärte es ihm. „Hört sich wie eine gute Sache an, aber ich kapiere's nicht wirklich, Schwester“, sagte er. „Das Brautkleid ist etwas Besonderes, ist weiß, Krieg aber heißt doch meistens Blut, nicht dass das Kleid dort zu schmutzig wird ...“

Jetzt fahre ich auf die andere Seite hinüber. Europa endet hier.

Ich treffe mich mit Aktivisten-Freunden in Tuzla und reise von dort aus weiter...



Probenfoto mit Bettina Lieder

Kontakt und theaterpädagogische Begleitung:
Sarah Jasinszczak, Theaterpädagogin Schauspiel, Theaterkarree 1-3, 44137 Dortmund
0231/5022555 oder junges-schauspiel@theaterdo.de

5 Pressestimmen

Wie uns die anderen sehen

Das Theaterstück „Ich, Europa“ zeigt unseren Kontinent aus elf Blickwinkeln, fast alle von außerhalb. Die Sichtweisen sind bei Weitem nicht nur positiv.

Immer wieder mal, sagt Dramaturg Matthias Seier, gibt es in Europa Theaterstücke, die die Welt außerhalb Europas beschreiben. Im Stück „Ich, Europa“ drehen sie diese Perspektive um: Zehn Autorinnen und Autoren, die von außerhalb kommen, beschreiben Europa, wie sie es wahrnehmen, jeder in einem eigenem Text.

Ihr Thema konnten sie frei wählen, nur die ersten zwei Wörter waren vorgegeben. Alle Texte sollten beginnen mit: „Ich, Europa“. Einen weiteren Text schrieb das Team des Schauspiels.

Im Stück sprechen elf Schauspielerinnen und Schauspieler des Ensembles die Texte, jeder einen. Nacheinander, in einem dynamischen, fließenden Ablauf auf der Bühne.

Der erste Text beginnt mit: „Ich Europa, bin eine alte Frau.“

Ein anderer behandelt die Wanderung einer italienischen Aktionskünstlerin, die in einem Hochzeitskleid bis nach Israel laufen und damit für den Frieden werben wollte, doch nach drei Wochen in der Türkei vergewaltigt und ermordet worden ist. Ein weiterer Text berichtet von ehemaligen NVA-Waffen, die bei Verbrechen in der Türkei eingesetzt wurden.

Die Perspektiven seien nicht nur negativ, sagt Dramaturg Michael Eickhoff. „Europa taucht in unterschiedlichen Facetten auf.“ Dramaturg Seier: „Europa erscheint in seiner Janusköpfigkeit.“

Einerseits als Ort der Menschenrechte, der Demokratie und Kultur, andererseits als Verursacher einer „gigantischen Schneise der Zerstörung, des Elends und des Horrors, die es auch außerhalb Europas hinterlassen hat und immer noch hinterlässt.“

Die Autoren der Texte stammen aus Algerien, Libanon und Afghanistan, Iran, Syrien, Türkei und Bosnien. Die meisten von ihnen haben laut Dramaturg Eickhoff „eine gebrochene Biografie“, mussten aus der Heimat flüchten, waren lange inhaftiert oder haben vergleichbar Einschneidendes erlebt.

Quelle: Ruhr Nachrichten/ WAZ Westfälische Rundschau vom 09.10.18 von Tilman Abegg

Anknüpfungen an den Lehrplan

Deutsch: Kennenlernen von Autoren anderer Kulturen, verschiedenen Sprachen auf der Bühne

Philosophie Aufeinandertreffen von unterschiedlichen Weltbildern

Ethik Auseinandersetzung mit dem Thema Europa

Fächerübergreifende Kompetenzen Ästhetisches Kunstverständnis erweitern,

Geschichte Zusammenhänge Europas, was gehört zu Europa

Erarbeitung des Materials: Sarah Jasinszczak, Theaterpädagogin Schauspiel

Frauke Becker, Studentin FH Dortmund, Soziale Arbeit

Kontakt und theaterpädagogische Begleitung:

Sarah Jasinszczak, Theaterpädagogin Schauspiel, Theaterkarree 1-3, 44137 Dortmund
0231/5022555 oder junges-schauspiel@theaterdo.de